Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Nordafrikanische Waldgegend; im Hintergrunde eine Felsgrotte, die oben flach ist; karthagische und tyrische Jäger, z. T. mit Hunden. Hörnersignale.)

Chor der karthagischen Jäger.

Fröhlichen Muts beim Hörnerklang
Jagen und pirschen Tage lang,
Hurtigen Pfeil und Speer
Schleudern auf Hirsch und Bär
Ist Waidmannslust,
Erfrischt die Brust.

Gegenstrophe.

Spüren den Fuchs aus seinem Bau,
Wölfe beschleichen beim Morgentau,
Schweben oft in Gefahr,
Hungern und dürsten gar
Ist Freudenquell
Dem Jagdgesell.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hörnersignale. Chor der trojanischen Jäger.

Hinaus, hinaus in Wald und Feld
Zum Jagen, das uns wohl gefällt,
Wo wie im Krieg des Tapfren Speer
Sich immer neu gewinnet Ehr'!
Pfeilfrohe, hehre Göttin, heute 485
Beschirme Deine Jägersleute!

Gegenstrophe.

Wer Sorgen hat und traurig blickt,
Wem schweres Leid das Herz bedrückt,
Dem macht das Jagen wieder Mut,
Schnell schlägt der Puls, rasch rinnt das Blut, 490
O Göttin, Letos Tochter, heute
Gewähr' uns allen reiche Beute!
(Ab.)

Zweiter Auftritt.

(Dido, mit Gefolge; Jarbas tritt zu ihr von der anderen Seite heran.)

Dido.

Die Sonne lacht den Jagdtag an.

Jarbas.

Gewölk naht neben der Sonnenbahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dido.

495 Gewitter, glaubst Du, türmen sich?

Jarbas.

Gewitter — ja — für Dich und mich!

Dido.

Für uns? Am Tage hoher Freude?

Jarbas.

Der Freude Dir, doch mir zum Leide!

Dido.

Wie meinst Du das? Was soll das sein?

Jarbas.

500 Ich leide, Dido, große Pein,
Seit Held Aeneas an den Riffen
Gelandet ist mit seinen Schiffen.

Dido.

Ein Gott führt' selber ihn zu mir,
Drum ehr' den Gast ich nach Gebühr.

Jarbas.

505 Das nennst Du ehren nach Gebühr?
Ich kenn' ein andres Wort dafür;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Du scheinst gar hoch beglückt zu sein
Und schautest gestern ihn allein;
Noch nie sah ich in Deinen Blicken
So heiße Sehnsucht, solch Entzücken. 510

Dido.

Dein eifersücht'ges Auge sah
Wohl mehr als wirklich nur geschah —
Der Held von Troja, der Achill[19])
Selbst widerstand im Schlachtgewühl,
Der kam zu uns als hehrer Gast, 515
Und Segen bringt uns seine Rast;
Drum sieh auch Du ihn freundlich an,
Der Dir nichts Böses noch ersann!

Jarbas.

Ich freundlich sein? Nein, nimmermehr,
Das widerstreitet meiner Ehr'; 520
Ich geh', dort kommt Dein Held herbei,
Ihm geb' die Bahn ich heute frei.
(Ab.)

Dido.

Geh' nur mit Deinem neid'schen Blick,
Dein Wesen stößt mich ganz zurück;
Nie könnt' ich lieben Dich, Dir nie vertrauen, 525
Vor dem ich Furcht empfinde nur und Grauen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dritter Auftritt.

(Aeneas und Gefolge. Dido.)

Aeneas.

Wie bist Du heute strahlend schön,
Wie flammt Dein Auge beim Wiedersehn;
Ja, Königin, ich fühl's mit Wonne,
Hier leuchtet mir des Glückes Sonne.

Dido.

O mög' des Glückes Sonnenschein
Recht lange Dir beschieden sein!
Der heut'ge Tag gehör' uns beiden
Als ein Ersatz für früh're Leiden!

Aeneas.

Wo ist denn Jarbas? Ihn vermiss' ich heut'.

Dido.

Das Jagen, glaub' ich, wenig ihn erfreut.

Aeneas.

Und Anna? Bleibt auch sie dem Jagen fern?

Dido.

Des Wildes Sterben siehet sie nicht gern.

Aeneas.

So lasse hurtig denn die Jagd beginnen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dido.

Nur allzuschnell wird uns die Zeit entrinnen. 540

Aeneas.

Ja, leider, Fürstin, doch Erinnerung
Macht sie uns später wieder frisch und jung.

Dido.

Sprich nicht von später mir, Du böser Mann,
Mich sonst das heute nicht erfreuen kann.

Aeneas.

Genießen wir darum den Augenblick, 545
Den uns gewährt ein gütiges Geschick!
Doch jetzt beginne mit der Jagd! Wohlan!

Dido.

So blast die Hörner, Jäger, eilt voran!
(Hornsignale. — Dido und Gefolge ab.)

Vierter Auftritt.

Jarbas (allein).

Verruchtes Weib! Beim Herrn der Welten!
Die Stunden will ich Dir vergelten! 550
Zwar weiß ich noch nicht wie — allein
Ich räche mich für meine Seelenpein.
(Entfernter Donner.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anstatt der Liebe heißer Glut
Beherrscht mich eifersücht'ge Wut;
Wie vorher ich geliebt, so jetzt ich hasse
Dich, Tyrierin, und Deine ganze Rasse. —
Soll ich der Libyer Kraft und Stärke
Hinführen gen Karthagos Werke,
Damit die Stadt der Königin
In Schutt und Trümmer sinke hin?
(Stärkerer Donner.)
Auch an Aeneas und der Troer Schar
Will ich mich blutig rächen; ja — fürwahr!
Soll ich den Fremdling wohl, den frechen,
Hier heimlich auf der Jagd erstechen?
Soll im Palast in seinen Wein
Ich mischen gift'ge Tropfen ein?
(Blitz und starker Donner.)
So oder so — ihn zu verderben
Sei Wollust mir — ja — er muß sterben!
(Ab.)

Fünfter Auftritt.

(Mehrere karthagische Jäger; das Gewitter dauert fort und es regnet.)

I. Jäger.

Das Wetter eilt uns nach — der Donner rollt.
Ob eine Gottheit wohl der Fürstin grollt?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Jäger.

Schon tropft der Regen, und Blitze grell
Erleuchten des Waldes Dunkel hell.

III. Jäger.

Zurück nach Hause unter Dach und Fach!

I. Jäger.

Auf Dido warten wir und kommen nach.

II. Jäger.

Die Königin war voraus, doch ihre Waffen 575
Vermochten heut' ihr Jagdruhm nicht zu schaffen.

III. Jäger.

Ich sah's — die Jagd bereitete ihr keine Freude,
Drum that sie auch dem Wilde nichts zu leide.

I. Jäger.

Und auch Aeneas dachte kaum ans Jagen,
Da andere Dinge ihm am Herzen lagen. 580

III. Jäger.

Sein Blick ruht' auf der Fürstin unverwandt;

I. Jäger.

Der Liebesgott hat einen Pfeil entsandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Jäger.

Ja — mit Aeneas sprach sie so vertraut,
Wie ich mit Jarbas es noch nie geschaut.

I. Jäger.

585 Natürlich — denn die Fürstin liebt ihn nicht
Mit seinem häßlich-braunen Angesicht.

II. Jäger.

Dort hinten kommen sie! — Fort nach der Stadt!
Die Fürstin ja genug Begleitung hat.
(Ab.)

Sechster Auftritt.

(Ilioneus, Achates und andere Trojaner, dann Palinurus; das Gewitter hält an.)

Ilioneus.

Das ist, beim Zeus, ein ganz verwünschtes Jagen!

Achates.

590 Fürwahr! ein Wetter ist's fast zum Verzagen.

Ilioneus.

Nur gut, daß wir noch nicht der Schiffe Bande
Zur Seefahrt schon gelöst vom sichern Strande!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sonst war's um unser Leben heut' geschehn
Und Pluto würde uns im Hades sehn.

Palinurus (kommt).

Fort, eilet zu den Schiffen mir voraus, 595
Das Wetter macht gewiß den Troern Graus,
Und Eure Ankunft, glaubt mir, wird allein
Dem Schiffsvolk Trost und neue Hoffnung sein.

(Alle ab.)

Siebenter Auftritt

(Dido und Aeneas. Einige Troer bleiben links mehr im Hintergrunde; Jarbas tritt von rechts hinter einen Baum in der Nähe der Grotte. Das Gewitter dauert fort.)

Dido.

Aeneas, ach, gieb schnell mir Deine Hand,
Eh' eine Ohnmacht hier mich übermannt, 600
Ich muß mich setzen —

Aeneas.

(Giebt Dido seinen Arm und führt sie zu einem Stein, indem er spricht):

Hier der Marmorstein
Zum Ruhen ladet er Dich gastlich ein, —
Wir eilten wohl in allzuraschem Schritte
Hierher zurück quer durch des Waldes Mitte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

605 Das hat Dich, Fürstin, zu sehr angestrengt
Und in der Brust den Atem Dir beengt.

Dido.

Dank Dir! Schon wird mir wohler, aber — ach,
Zur Stadt zu gehen fühl ich mich zu schwach,
So müssen trotz des Wetters Brausen
610 Im Walde wir noch länger hausen.

Aeneas.

Laß Regen tropfen, laß Blitze prasseln,
Den Sturmwind toben, den Donner rasseln,
Nichts fühlt mein liebetrunkner Sinn
Zur Seite Dir, o holde Königin!

Dido.

615 Für Dich, Aeneas auch mein Herz entbrannte
In heißer Liebe, wie ich nie sie kannte,
Drum bleibe hier, Du Trauter, daß uns beide
Auf Erden nur der finstere Tod noch scheide!
(Sieht sich um und bemerkt die Grotte.)

Aeneas.

Du weißt es, Dido, daß nur wen'ge Stunden
620 Ich mich für heut' von meiner Pflicht entbunden,
Wär' ich nicht Führer der Trojaner, gern
Folgt ich durchs Leben Dir, als meinem Stern!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dido.

Steh, bei den Sykomoren dort die Grotte,
Sie ward geweihet einst dem Liebesgotte,
Die bietet Schutz, so lange uns im Wald 625
Das Wetter zwingt zu weitrem Aufenthalt.
(Steht auf.)

Aeneas.

Will uns der Liebesgott dort Schutz gewähren,
Mit Preis und Dank will ich den Amor ehren.
(Beide ab zur Grotte.)

Achter Auftritt.

Eine Waldnymphe.

Rosenwangige Venus, weihe
Deine Grotte heut' aufs neue! 630
Hymen, der die Fackel schwingt,
Amor, der das Herz bezwingt,
Wollt mit liebevollen Händen
Beiden Euren Segen spenden!

Chor der Waldnymphen auf der Grottenfläche.

Allgewalt'ger Götterknabe, 635
Deines sicheren Pfeiles Macht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dido stets nur Leiden bracht',
Drum sie jetzt mit Wonne labe,
Die in Liebe ist erglüht,
640 Wie sie einmal nur erblüht!

Gegenstrophe.

Donner, weiche jetzt von hinnen,
(Das Gewitter hört auf.)
Blitze, stellt das Leuchten ein,
Winde, laßt das Toben sein,
Störet nicht das traute Minnen,
645 Das nach hartem Schicksalsschluß
Neues Leid bereiten muß.
(Der Vorhang fällt.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf